

VZGV

VEREIN ZÜRCHER GEMEINDESCHREIBER UND VERWALTUNGSFACHLEUTE



2000

JAHRESBERICHT

Inhaltsverzeichnis:

Seiten 3–8	Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 2000
Seiten 9–10	Jahresrechnung 2000 und Voranschlag 2001
Seiten 11–15	Protokoll der Mitgliederversammlung

Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahre 2000 (144. Vereinsjahr)

Keiner weiss so viel, wie wir alle zusammen.

Inschrift auf einer dänischen Rathaustür

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen

Diese in schlichten Worten formulierte Erkenntnis ist auch das Erfolgsgeheimnis unseres Berufsvereins und seiner Tochterorganisationen. Gemeinsame Erörterung und Beratung der anstehenden anspruchsvollen Fragen und Arbeit im Team wird bei uns gross geschrieben. Die daraus entstehende Kreativität ist die Eintrittskarte für unsere Zukunft.

Die Mitgliederversammlung vom 18. Mai 2000 hat dem Vorstand mit der Zustimmung zur Beteiligung an der Aktienkapitalerhöhung der Tochterfirma FEDERAS Beratung AG ihr Vertrauen ausgesprochen. Die Kapitalerhöhung auf Fr. 300'000.– konnte am 25. September 2000 öffentlich beurkundet werden. Mit diesem Schritt wurde die notwendige Basis für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung unseres Tochterunternehmens geschaffen. Der Umsatz ist auf über Fr. 5'844'000.– angestiegen. Der Reingewinn beträgt Fr. 60'700.–. Wie der separate Jahresbericht belegt, wird die FEDERAS mit immer interessanteren und anspruchsvolleren Aufgaben beauftragt. Die Übertragung der Stabsarbeit sowie der gesamten administrativen Tätigkeit für den Zürcher Verfassungsrat an unsere Tochterfirma ehrt und freut uns dabei ganz besonders. Von dem damit erarbeiteten Kapital an Wissen und Erfahrung kann auch der VZGV in seinen vielseitigen Aufgabenbereichen profitieren.

Ausdauer und Geduld, das Hervorheben des gemeinsamen Auftrages und beispielhafte Initiativen haben auch in der Beziehung zwischen Kanton und Gemeinden nach den eher frostigen Rezessionsjahren zu einem angenehmen Tauwetter geführt. Durch die Schaffung des **Gemeindebeirates**, die Durchführung des Gemeindeforums und die in Angriff genommene **Neugestaltung des Planungs- und Baugesetzes unter Einbezug der Anwender** sind die Vertreter der Städte und Gemeinden als echte Partner in die Entscheidungsprozesse einbezogen worden. Solches Handeln schafft Vertrauen und die Voraussetzungen für gute und nachhaltige Lösungen im Dienste unserer Bevölkerung. In diesem Zusammenhang gebührt den beiden Mitgliedern unserer Kantonsregierung **Dr. Markus Notter** und **Dorothee Fierz** Dank und Anerkennung. Die beiden Entscheidungsträger haben die berechtigten Anliegen der Gemeinden wahrgenommen und die schon seit Jahren ausgesendeten Signale beachtet.

Wir sind gerne bereit, auch in anderen Bereichen die Zusammenarbeit zu intensivieren und neue Wege einzuschlagen. Erste Anzeichen dafür sind bereits vorhanden. Auf Initiative des VZGV verhandeln Vertreter des Kantons und der Gemeinden über eine gemeinsame Kampagne

zur Gewinnung von fähigen Behördenmitgliedern und gut qualifiziertem Personal für die öffentlichen Institutionen. Dies aus der Erkenntnis heraus, dass es zunehmend schwerer fällt, Behördenämter mit dafür geeigneten Bürgerinnen und Bürgern zu besetzen und für Kaderstellen in der Verwaltung gut ausgebildete Fachleute zu finden. Wenn es gelingt, könnte gewissermassen die zweite Auflage der erfolgreichen Aktion «Im Dienste aller» verwirklicht werden.

Der Vorstand und die Organe des VZGV konnten mit ihrer Arbeit im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen weitere Akzente setzen:

Öffentlichkeitsarbeit

Nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2000, den Vereinsnamen zu ändern, galt das Hauptgewicht der Öffentlichkeitsarbeit der weiteren Entwicklung eines zeitgemässen Erscheinungsbildes für den VZGV, das sowohl für die Briefschaften, Formulare und Publikationen als auch für die elektronischen Kommunikationsmittel verwendet werden kann. Nach Vorarbeiten einer zu diesem Zweck gebildeten Arbeitsgruppe wurden unter Federführung der KDMZ verschiedene Firmen eingeladen, dem Vorstand entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Nachdem der Vorstand sich einstimmig für einen Vorschlag entscheiden konnte, gab er der Arbeitsgruppe den Auftrag, diesen bis zur Mitgliederversammlung 2001 zu realisieren.

Lehrlingswesen

Das Milizsystem funktioniert

Wie würde die Lehrlingsausbildung ohne das Milizsystem aussehen? Diese Frage stellt man sich zu selten. In den letzten Jahren hat sich die Ausbildung weiterentwickelt. Die Zahl der Lehrlinge ist von jährlich rund 100 auf beinahe 150 angestiegen. Seit rund fünf Jahren wird nach dem neuen Ausbildungskonzept jährlich ein Schwerpunkt angeboten. Dazu ist der Einsatz von Milizleuten aus der Verwaltung nicht wegzudenken. Schon bei den **Einführungstagen** (1. Lehrjahr) sind an den jährlich zweimal drei Veranstaltungen täglich vier Lehrlingsverantwortliche gefordert, den Einstieg in die Lehre aufzuzeigen und über erste Erfahrungen zu diskutieren. In der **Projektwoche** (2. Lehrjahr) ist der Einsatz von 15 Leiterinnen und Leitern gefragt, welche diese Woche sowie die Vorbereitungszeit investieren. Das grösste Kontingent der «VZGV-Lehrlingsausbildungsmilizarmee» bilden die Fachlehrerinnen und Fachlehrer für die **Branchenkunde** (3. Lehrjahr). Rund 50 «Heinzelmännchen» unterrichten an drei bis vier halben Tagen in den verschiedenen Fachbereichen. Gleichzeitig haben diese Verwaltungsfachleute das neue Lernmittel erstellt. Den Schlusspunkt setzen die rund 15 Expertinnen und Experten für die **LAP**.

Die Lehrlingskommission (Leko) ist auf diese Einsätze angewiesen und dankbar, wenn die Städte/Gemeinden diese Milizarbeit unterstützen und die notwendige Arbeitszeit zur Verfügung stellen. **Anmeldungen für aktive Mitarbeit nimmt die Leko gerne entgegen.**

Trotz des umfassenden Angebots dürfen sich die Lehrgeschäfte nicht in den Liegestuhl begeben. Alles kann die Leko den Stiften nicht einflössen. Die Branchenkunde-Pille gibt es noch nicht. Mit dem neuen Lernmittel wird aber

bald ein Ordner zur Verfügung stehen, welcher ab Beginn der Lehre eingesetzt werden kann und die Praxis und Theorie im Lehrgeschäft ideal mit dem Branchenkundenunterricht vernetzen wird.

Wichtiges in Kürze

- Die Ausbildungslandschaft ist im Wandel. Eine KV-Reform mit Blockunterricht und einer wesentlich erhöhten Belastung der Lehrgemeinden steht in wenigen Jahren bevor (ab 2003?). Die Leko beteiligt sich an Info- und Arbeitstagen.
- Die Resultate bei den Lehrabschlussprüfungen 2000 waren gut (VZGV-Info 29). Verstärkt wurde anhand von konkreten Fallbeispielen das praktische Wissen geprüft.
- Die Gemeindeschreiberin Susanne Weber aus Meilen «Leben am Zürichsee» wurde vom Vorstand als neues Mitglied der Leko gewählt.
- Das 14. Lehrlingslager in Valbella war ein Erfolg (VZGV-Info 30).
- In greifbare Nähe ist das neue Lernmittel gerückt (VZGV-Info 30).

Rücktritt des Präsidenten der Lehrlingskommission Rolf Butz

Rolf Butz war seit 1982 Mitglied der Leko und seit 1994 Präsident. Vielleicht hat sich sein Talent deshalb so lehrlingsgerecht entwickelt, weil er kurz nach seiner Lehre mit dem wohl quirlichsten Lehrling zu kämpfen hatte. Aus Datenschutzgründen wird der Name nicht erwähnt. Insider kennen den heute bekannten Schreiber des Rates einer Stadt.

Die Vorarbeit von Peter Dillier und die ideale Mischung in der Leko wurde initiativ genutzt. Beim Lehrlingslager, welches im Jahr 2001 das 15-jährige Jubiläum feiert, war er massgeblich beteiligt. Seine frische und begeisterungsfähige Art hat die Jugendlichen mitgerissen. Als Experte an den Lehrabschlussprüfungen hat er für gerechte Resultate gesorgt und die Philosophie des Prüfungsgesprächs gefördert. Das aktuelle Ausbildungskonzept wurde umgesetzt. Auch bei der Idee, ein lehrlingsgerechteres Lernmittel zu entwickeln, war er als Geburtshelfer dabei.

Rolf Butz war und ist nicht der typisch brave Gemeinde-/Stadtschreiber. Recht zutreffend hat ihn im Hinblick auf das NPM der ehemalige Chefredaktor des Nebenspalters Iwan Raschle auszugsweise als «gekleidet wie ein aufstrebender Jungmanager der Bankgesellschaft, welcher das Zeichen der Zeit erkannt habe und das kundennahe Arbeiten fördert usw.» umschrieben. Solche Aspekte wurden in die Lehrlingsausbildung einbezogen. Die Lehrlinge werden seit einigen Jahren bei der LAP nicht mehr nur nach Fristen und Gebäudehöhen gefragt, sondern hatten z.B. auch zum Thema «im Dienste aller» Stellung zu nehmen. Die Leko ist glücklich, dass sich Rolf Butz noch nicht ganz pensionieren liess und im Lager und bei den Prüfungen weiterhin aktiv mitwirkt.

Im Jahr 2000 konzentrierte sich die Bildungskommission unter anderem auf die Abstimmung und Koordination der Bildungsangebote des Instituts für Verwaltungsmanagement (IVM) und des VZGV. Resultat des Dialoges mit dem IVM war die Erkenntnis, dass Kurse zur Vermittlung elementarer Grundkenntnisse für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Verwaltungserfahrung oder zur Vorbereitung auf Folgekurse am IVM in den Sachgebieten Gemeinderecht, Bauwesen, Finanzen und Steuern sowie Sozialwesen im Sinne der früheren Vorlesungen der Fachbildung wieder zu schaffen sind. Ab Sommer 2001 kann mit diesem Angebot gestartet werden.

Ferner konnte das Ressort Bildung des VZGV im vergangenen Jahr erstmals eine anspruchsvolle Tagung zum Thema Spannungsfeld Vormundschaftswesen durchführen. Dies, nachdem der Bezirksrat Meilen nach erfolgter Evaluation dafür erfreulicherweise den Auftrag dem VZGV erteilte. Für den Einstieg ins Thema wurde ein im Auftrag der Bildungskommission produzierter Videofilm eingesetzt. Vertieft wurde das Thema anschliessend mit einem ebenfalls für diesen Anlass speziell produzierten Hörspiel mit dem Titel «Kontrapunkt – ein Tagebuch in Vormundschafts-sachen». Der gute Erfolg dieser Veranstaltung bestätigte einmal mehr die breite Palette möglicher Themen für das VZGV-Bildungsangebot. So zahlreich die Themen, so unterschiedlich sind auch die Erwartungen und Ansprüche der Kursteilnehmer. Erfreulicherweise konnte im vergangenen Jahr festgestellt werden, dass der Besuch von Behördenvertreterinnen und -vertretern bei den Bildungsveranstaltungen des VZGV tendenziell zunimmt.

Das Programm «Bildung 2001» wurde den Städten und Gemeinden in mindestens einem Exemplar zugestellt. An dieser Stelle bitten wir alle Kolleginnen und Kollegen, unser Bildungsprogramm beim Verwaltungspersonal zirkulieren zu lassen. Vor allem aus grösseren Verwaltungsorganisationen wird uns gemeldet, dass unsere Ausschreibungen teilweise nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen. Weitere Exemplare können jederzeit nachbestellt werden.

Bestellung Kursbroschüren

Angebot IVM

Institut für Verwaltungsmanagement (IVM)
Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW)
St. Georgenplatz 2 · 8401 Winterthur
Tel: 052/267 79 25 · Fax 052/267 79 12
E-Mail: ivm@zhwin.ch
www.ivm-zh.ch

Angebot VZGV

Geschäftsstelle VZGV
Postfach
8034 Zürich
Tel: 01/388 74 22 · Fax 01/388 71 80
E-Mail: sekretariat@vzgv.ch

Fachschriften- und Formularverlag

Die Verlagskommission spürt in der Zusammenarbeit mit dem Kanton nicht erst Tauwetter, sondern die gute und angenehme Zusammenarbeit mit der Kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale findet in einem kameradschaftlichen Klima statt. Im Laufe des Jahres 2000 konnte der Wechsel des Verlages von der Stutz Druck AG, Wädenswil, zur KDMZ vollzogen werden. Die meisten Verlagsprodukte werden von der KDMZ ausgeliefert und somit von einer Adresse, die für den kostengünstigen Einkauf der Gemeinden eine immer grössere Bedeutung erhält. Sei es neben den Verlagsprodukten für das Büromaterial, die Büromaschinen, die EDV-Hard- bzw. Software und das Reinigungsmaterial – ein Telefon oder ein Mail zur KDMZ lohnt sich immer. Druckaufträge können elektronisch übermittelt werden – das Produkt wird in kürzester Zeit durch den eigenen Lieferdienst zugestellt. Im weiteren steht den Gemeinden auch die Aktenvernichtung für vertrauliches Material zur Verfügung.

Im Laufe des Jahres 2001 werden alle Formulare zusätzlich auf elektronischer Basis angeboten. Es ist vorgesehen, den Gemeinden bis ca. Juni 2001 einen Gratis-Versuchsbetrieb anzubieten. Anschliessend können die Formulare für die PC-Benützung mit dem Abschluss eines Abonnementes bezogen werden.

Wenn die Gemeinden die KDMZ berücksichtigen, profitieren sie nicht nur von günstigen Produkten, sondern der VZGV kann durch eine Provisionsbeteiligung die vielfältigen Verbandsaufgaben zum Wohle der Gemeinden finanzieren. Im vergangenen Jahr wurden wichtige Fachschriften überarbeitet. Von der Neufassung des Fachbuches zum Zürcher Planungs- und Baurecht von Chr. Fritzsche und P. Bösch konnten annähernd 800 Exemplare in kürzester Zeit verkauft werden. Ein wesentlicher Teil der Neuauflage des Kommentars zum Zürcher Gemeindegesetz von H.R. Thalmann ist bereits verkauft. Der Leitfaden Sozialversicherung von G. Bollier ist durch die neue AHV-Revision wieder in Bearbeitung. Die Broschüre zum Quartierplanrecht kann zu Beginn des Jahres 2001 ausgeliefert werden.

Die Verlagskommission wird im Jahr 2001 die Hauptarbeit auf die Erstellung der elektronischen Formulare legen. Wir hoffen, dass wir zusammen mit der KDMZ weiterhin auf das Vertrauen der Gemeinden zählen können.

Vernehmlassungen/ Zusammenarbeit mit dem Kanton

Einmal mehr ist dieses Ressort im abgelaufenen Vereinsjahr von einer wahren Papierflut heimgesucht worden. Speziell happige Brocken waren die Vernehmlassungen zum Polizeiorganisationsgesetz, zum Öffentlichkeitsgesetz und zur ökologischen Finanzreform. Ebenfalls einigen Arbeits-, Abklärungs- und Besprechungsaufwand erforderten die Vernehmlassungen zum Projekt Infostar und zu den Revisionsvorlagen Kinder- und Jugendhilfe- sowie Sozialhilfegesetz. Ungewiss ist zur Zeit die weitere Entwicklung der zürcherischen Zivilstandsämter. Die angelaufenen Gespräche zwischen Vertretern des Kantons, der Bezirke und der Gemeinden kamen im Spätherbst ins Stocken, nachdem verschiedene eidgenössische Politiker die beschlossenen Strukturveränderungen in Frage gestellt hatten. Wenn auf Bundesebene definitiv Klarheit herrscht über die künftigen Strukturen im Zivilstandswesen, kann wieder über die Zukunft der zürcherischen Zivilstandsämter debattiert werden. Erfreulich ruhig ist im Kanton Zürich die Volkszählung 2000 abgelaufen. Im Sinne einer ersten Beurteilung kann

festgestellt werden, dass das Dienstleistungszentrum die zürcherischen Gemeinden massiv entlastet hat und die neue Organisationsform bei der Bevölkerung auf hohe Akzeptanz stiess.

Die Vernehmlassungen des VZGV haben bei den empfangenden Amtsstellen Gewicht, weil sie praxisbezogen, kompetent und aufbauend abgefasst sind. Deshalb werden wir auch im neuen Vereinsjahr wieder eng mit den Fachspezialisten in den Gemeinden zusammenarbeiten. Denn: Keiner weiss so viel, wie wir alle zusammen.

Mitgliederbestand

Unserem Berufsverein gehören gegenwärtig 475 Mitglieder an, davon sind 17 Ehrenmitglieder und 169 Freimitglieder. Im Berichtsjahr sind 19 Eintritte und 8 Austritte bzw. Todesfälle zu melden.

Schlusswort

Leider tritt auf Frühjahr 2001 der bewährte Aktuar unseres Vorstandes, **Peter Hubmann**, Schlieren, zurück. Die Zürcher Städte und Gemeinden haben dem Stadtschreiber von Schlieren viel zu verdanken. Seit 1990, also seit 11 Jahren, ist er aktives und kompetentes Mitglied des obersten Leitungsgremiums unseres Berufsvereins. Vorher wirkte er während acht Jahren als Sekretär des Leitenden Ausschusses des Gemeindepräsidentenverbandes des Kantons Zürich. Diese beiden wichtigen Funktionen prägte er mit seiner ausgezeichneten sprachlichen Ausdruckskraft. Er besitzt die ausgesprochene Fähigkeit, auch komplizierte Zusammenhänge in einer für jeden Leser verständlichen Form mit guter Wortwahl festzuhalten. Der Vorstand profitiert aber auch von seinem umfassenden Wissen und seiner langjährigen Erfahrung. Deshalb gilt sein Wort viel in unserem Vorstand und wir konnten ihm auch immer wieder spezielle Aufgaben anvertrauen. Sein Wirken hat Spuren hinterlassen. Wir versuchen nach Kräften, seine Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit und unseres Berufsstandes fortzusetzen.

Der schönste Schluss eines Jahresberichtes ist der Dank. Gründe dafür sind mehr als genug vorhanden. Im Millenniumsjahr ist durch die Mitglieder des Vorstandes und der Organe des VZGV und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Tochterorganisationen ausserordentlich viel Arbeit geleistet worden. In allen Vereins- und Führungsgremien herrscht ein echter und freundschaftlicher Teamgeist, der uns immer wieder motiviert. Das multiplizierte gemeinsame Wissen nach der Erkenntnis der Inschrift an der dänischen Rathaustür versuchen wir zu nutzen, um unsere Arbeit im Dienste der Bevölkerung laufend zu verbessern.

Bei all unserer vielseitigen Tätigkeit dürfen wir aber auch immer wieder die Unterstützung und das Vertrauen der VZGV-Mitglieder und der Zürcher Städte und Gemeinden spüren. Dies freut uns sehr. Auch dafür möchten wir von Herzen danken.

Paul Imhof, Zumikon

Laufende Rechnung

	Voranschlag 2001		Voranschlag 2000		Rechnung 2000	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Vereinsorganisation	190'500	118'000	211'000	139'000	180'034.40	108'911.60
Versammlungen und Anlässe	32'500		32'500		18'527.75	
Vorstand	54'000		52'000		54'026.30	
Vereinsverwaltung	56'000	58'000	73'000	49'000	47'336.30	44'236.95
Öffentlichkeitsarbeit	38'000		20'000	2'000	41'461.30	
Fachschriften- und Formularverlag	10'000	60'000	33'500	88'000	18'682.75	64'674.65
Lehrlingsausbildung	310'000	331'000	208'800	229'000	140'885.75	184'500.00
Allgemeines	188'000	296'000	116'500	209'000	68'917.80	184'550.00
Branchenkurse/LAP	42'000		40'000		43'202.25	
Orientierungsabend, Fachtagungen	48'000	35'000	26'500	20'000	7'509.90	-50.00
Einführungskurse	32'000		25'800		21'255.80	
Weiterbildung						
Kurse	267'200	305'800	294'000	345'800	146'586.70	175'310.00
	767'700	754'800	713'800	713'800	467'506.85	468'721.60
Aufwand-/Ertragsüberschuss		12'900		0	1'214.75	
	767'700	767'700	713'800	713'800	468'721.60	468'721.60

Bestandesrechnung per 31. Dezember 2000

Aktiven	Fr.	Fr.
Postcheckkonto	28'167.85	
Restanzen/Debitoren	13'961.70	
Depositenkonto, Sparheft	125'477.80	
Obligationen	100'000.00	
Aktien, Darlehen	330'000.00	
Passiven		
Kreditoren-Sammelkonto		71'844.55
Fonds für Lehrlingsausbildung		102'745.35
Fonds für Weiterbildung		13'500.00
Rückstellungen		22'620.00
Verbindungskonto alte/neue Rechnung		-1'897.00
VESR-Konto Fachbildung		-500.00
Eigenkapital		389'294.45
	597'607.35	597'607.35

Die Richtigkeit der vorliegenden Jahresrechnung bestätigt:
Rümlang, 7. März 2001

Die Kassierin:
Andrea Stucki

Bericht der Rechnungsrevisoren für das Geschäftsjahr 2000

In unserer Eigenschaft als Rechnungsrevisoren haben wir die Jahresrechnung 2000 des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute geprüft.

Wir stellen fest, dass

- die laufende Rechnung einen Aufwand von Fr. 467'506.85 und einen Ertrag von Fr. 468'721.60 aufweist, bei einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'214.75.
- die Bilanz Aktiven und Passiven von Fr. 597'607.35 ausweist und sich das Eigenkapital auf Fr. 389'294.45 beläuft,
- der Bestandesnachweis für die bilanzierten Aktiven vorliegt,
- die Einnahmen und Ausgaben – soweit unsere stichprobeweise Prüfung ergab – vollständig gebucht und durch Belege nachgewiesen sind.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2000 zu genehmigen, verbunden mit dem Dank an die Kassierin für die korrekte und übersichtliche Rechnungsführung.

Greifensee/Uster, 19. März 2000

Die Revisoren:

Edgar Hasler

Hansruedi Strebler

Protokoll

**Mitgliederversammlung am Donnerstag,
18.05.2000, in Zürich, grosser Vortragssaal
des Kunsthhauses**

- Vorsitz** **Vereinspräsident Paul Imhof**,
Zumikon
- Protokoll** **Peter Hubmann**, Schlieren
- anwesend** Es sind rund 150 Anmeldungen
von Ehrenmitgliedern, Freimit-
gliedern, Mitgliedern und Gästen
eingegangen.
- Referent** **Max Dünki**, pensionierter Gemein-
deschreiber und ehemaliger Natio-
nalrat, Oberrieden, zum Thema
«Reminiszenzen aus Bundes-Bern»
- Gäste** Stadträtin **Monika Stocker** und
Stadtschreiber **Dr. Martin Brunner**,
Vertretung des Stadtrates von
Zürich
Hans Glarner, Präsident des Ver-
bandes der Gemeindepräsidenten
des Kantons Zürich
Dr. Bruno Lang, Chef des Amtes
für Gemeinden und berufliche Vor-
sorge des Kantons Zürich
Roger Bachmann, Verband der
Gemeindesteuerämter des Kantons
Zürich
Charles Kappeler, Verband der
Gemeindeammänner des Kantons
Zürich
Ursula Müller, Verband Zürcher
Einwohnerkontrollen
Eva Ott, Vereinigung des Personals
Zürcher Schulsekretariate
Heinz Pantli und **Silvia Kohler**,
Zivilschutzverband
Roland Peterhans, Verband Zür-
cher Zivilstandsbeamter
Daniel Reuter, Vereinigung der
Bezirksräte des Kantons Zürich
Kurt Stoppacher, Chef der
kantonalen Drucksachen- und
Materialzentrale des Kantons
Zürich
- Medien** verschiedene Berichterstellerinnen
und Berichtersteller

Entschuldigungen liegen von einzelnen Vereins-
mitgliedern sowie von den Ehrenmitgliedern
Jakob Eggenberger, Hans Rudolf Hinn, Werner
Künzler und Jakob Reiser vor.

Begrüssungen

Paul Imhof begrüsst zur 143. Mitgliederver-
sammlung. Der VZGV tagt gerne in der Kantons-
hauptstadt und in der kulturdurchtränkten Atmos-
phäre des Kunsthhauses. Dank gebührt den
Vorstandsmitgliedern Jörg Eggenschwiler, stell-
vertretender Stadtschreiber von Zürich, und Kurt
Eichenberger für die umfangreichen Vorbereitun-
gen. Besonders begrüsst und erwähnt werden
von P. Imhof die Vertretung des Stadtrates von
Zürich, die Gäste, die Vertreter der Medien so-
wie die anwesenden Ehrenmitglieder.

Stadträtin Monika Stocker, Vorsteherin des
Sozialamtes, heisst die Versammlung herzlich
willkommen. Die Kantonshauptstadt hat ver-
schiedene Gesichter und Aufgaben: Grosstadt,
teilweise auch Problemstadt, Kulturstadt, Freizeit-
stadt, Ausbildungsstadt usw. Daraus entstehen
auch ambivalente Gefühle: Derart grosse und
fette Schwestern sind nicht überall geliebt. Die
heutigen Menschen haben vor allem ein
Bedürfnis nach Heimat, Gemeinschaft und
Wurzeln. Die Gemeinden sind der Kern unseres
Staates und der Bezugsort für die Einwohner-
innen und Einwohner. Eine echte Lebens-
gemeinschaft besteht dort, wo sich Menschen
etwas angehen wollen und sich gegenseitig
auch etwas angehen. Der grosse Kantons- und
Wirtschaftsstandort Zürich muss immer wieder
auf die kleine Einrichtung der Gemeinde schau-
en. Damit haben wir eine gute Voraussetzung für
ein erfolgreiches 21. Jahrhundert.

Gemeindepräsident Hans Glarner, Präsident
des Gemeindepräsidentenverbandes, überbringt
die Grüsse und auch den Dank des Leitenden
Ausschusses. Dort, wo sich Gemeindepräsident
und Gemeindeglieder gut verstehen, kann es
Katzen hageln, und der Bevölkerung geht es
trotzdem gut. Seit dem Ende des zweiten Welt-
krieges haben Bund und Kanton immer mehr
Vollzugsaufgaben den Gemeinden übertragen.
Jetzt läuft man Gefahr, damit das System zu ge-
fährden. Vor allem kleinere Gemeinden sind am
Rand eines Vollzugsnotstandes. Sie arbeiten
sparsam und effizient, was vom Bund und vom
Kanton nicht behauptet werden kann. Den Milz-
behörden und Verwaltungen bleibt zu wenig
Zeit für ausgewogene Stellungnahmen. Der Un-
mut der Bevölkerung über Elektromog, Fluglärm
und andere Belästigungen muss von den Ge-
meinden entgegengenommen werden. Alarm-
zeichen sind nicht zu übersehen: Rücktritte und
zunehmend Schwierigkeiten bei der Rekrutie-
rung von Behördemitgliedern. Die Menschen
wollen sich an ihrem Wohnort wohl fühlen.

Darum ist es dringend nötig, die Macht der Politik in die kleinsten Zellen zurückzuführen. Eine Initiative des Gemeindepräsidentenverbandes will, dass beim Erlass von Gesetzen und von Planungen die Auswirkungen auf die Gemeinden zwingend ausgewiesen werden.

Paul Imhof dankt für die Begrüssungsworte und für die gute Aufnahme in Zürich.

Statutarische Geschäfte

Die Vereinsmitglieder sind rechtzeitig zur Versammlung eingeladen worden. Gegen die Geschäftsliste werden keine Einwendungen erhoben.

Als Stimmzähler wählt die Versammlung auf Vorschlag des Präsidenten in offener Abstimmung:

- **Manfred Harnisch**, Küsnacht
- **Martin Pallioppi**, Thalwil

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 10.06.1999 in Illnau-Effretikon

Das im Jahresbericht abgedruckte Protokoll ist von Kurt Eichenberger verfasst worden und wird einstimmig genehmigt.

2. Bericht über die Vereinstätigkeit im Jahr 1999 (143. Vereinsjahr)

Der Geschäftsbericht 1999 ist allen Vereinsmitgliedern zugestellt worden. Die Genehmigung erfolgt einstimmig und mit grossem Applaus. Der Leitsatz lautet: «Nicht alles, was man riskiert, gelingt. Aber alles, was gelungen ist, wurde irgend einmal riskiert!».

Der Geschäftsbericht wird durch den Präsidenten ergänzt: Es kommt immer wieder vor, dass erst nach langjähriger und hartnäckiger Hintergrundarbeit Erfolge gemeldet werden können. Ein Beispiel ist die Volkszählung, welche im laufenden Jahr zum ersten Mal an Dienstleistungszentren ausgelagert werden kann. Nachdem bereits die Mitte der Amtsdauer 1998/2002 erreicht ist, befasst sich der Vorstand auch intensiv mit der Zukunft unseres Vereins und sucht eine Persönlichkeit, die das Präsidium übernehmen kann und will.

Vizepräsident Kurt Forster spricht dem Präsidenten im Namen des Vorstandes sowie der Versammlung den besten Dank aus.

In der Zeit zwischen der letzten und der heutigen Vereinsversammlung sind leider verstorben:

- **Walter Kündig**, alt Gemeindegemeinschreiber, Stäfa
- **Walter Näf**, früherer Gemeindegemeinschreiber von Oetwil am See und späterer Werksekretär in Stäfa

Die Anwesenden erheben sich zum Andenken an die Heimgegangenen von den Sitzen.

Der Vorstand konnte seit der letzten Mitgliederversammlung 11 neue Mitglieder aufnehmen:

- **Monika Bänninger-König**, Gemeindegemeinschreiberin, Hagenbuch
- **Cornelia Flum-Wegmann**, Gemeindegemeinschreiberin, Benken
- **Martin Gisler**, Gemeindegemeinschreiber, Elgg
- **Fritz Jost**, Stellvertreter des Gemeindegemeinschreibers, Regensdorf
- **Dr. Bruno Lang**, Chef des kantonalen Amtes für Gemeinden und berufliche Vorsorge
- **Rolf Oggier**, Gemeindegemeinschreiber, Pfungen
- **Karin Schlumpf**, Stellvertreterin des Gemeindegemeinschreibers, Pfungen
- **Martin Süss**, Stellvertreter des Gemeindegemeinschreibers, Bassersdorf
- **Martin Weilenmann**, Gemeindegemeinschreiber, Oberstammheim
- **Simon Winistörfer**, Gemeindegemeinschreiber, Steinmaur
- **Kaspar Zbinden**, Stellvertreter des Stadtschreibers, Bülach

Die anwesenden neuen Mitglieder stellen sich durch kurzes Aufstehen vor.

3. Jahresrechnung 1999

Auch die Jahresrechnung ist den Vereinsmitgliedern zugestellt worden. Sie schliesst wie folgt ab:

Aufwand	Fr. 652'695.—
Ertrag	Fr. 653'892.—
Ertragsüberschuss	<u>Fr. 1'197.—</u>
Eigenkapital	<u>Fr. 388'079.70</u>

Der Bericht der Revisoren spricht irrtümlicherweise von einem Aufwandüberschuss, was dem Druckfehlerteufel zuzuschreiben ist. Die Rechnungsrevisoren Edgar Hasler, Uster, und Hansruedi Strebler, Greifensee, beantragen die Abnahme.

Beschluss:

Die Versammlung heisst die Rechnung einstimmig gut. Es handelt sich um den letzten Abschluss des bewährten und langjährigen Vereinskassiers Urs Anderwert. Er tritt von seinem Amt zurück. Paul Imhof verdankt die langjährige ausgezeichnete Arbeit aufs beste.

4. Voranschlag 2000

Die Vereinsmitglieder sind auch im Besitz des Entwurfs für den Voranschlag 2000. Er schliesst

bei einem Aufwand und einem Ertrag von je Fr. 713'800.– ausgeglichen ab. Im Weiteren beantragt der Vorstand die unveränderte Beibehaltung des Mitgliederbeitrages von Fr. 50.–.

Beschluss:

Die Versammlung heisst auch den Voranschlag 2000 und den Mitgliederbeitrag von Fr. 50.– einstimmig gut.

Informationen über die Tätigkeit der Tochterorganisationen des VZGV

Stiftung CHANCE

Bruno Begni, Präsident des Stiftungsrates, ist leider erkrankt und musste sich entschuldigen. Er wird durch Projektleiter Peter Schnüriger vertreten. Die CHANCE hat die Tätigkeit 1995 aufgenommen und konnte vor kurzem das fünfjährige Jubiläum feiern. Angemeldet wurden 8'776 erwerbslose Personen. Etwa die Hälfte von ihnen konnten in die Programme aufgenommen werden. Der grösste Teil der Einsatzplätze ist von den Gemeinden und von ihren Einrichtungen zur Verfügung gestellt worden. Nicht weniger als 47 Prozent der teilnehmenden Personen haben wieder eine Arbeit gefunden. Als neues Projekt ist «Effort» entwickelt worden. Die CHANCE möchte weiterhin Partnerin der Gemeinden sein und dankt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

Institut für Verwaltungsmanagement IVM

Stiftungsratspräsident **Rolf Butz** berichtet über die Tätigkeit des IVM. Die Kurse werden sehr gut besucht. Schon 323 Personen haben ein Zertifikat erworben. Die Leitung liegt seit dem 1. April 2000 in den Händen von **Sylvia Winkelmann-Ackermann**. Ein besonderer Dank gebührt vor allem den Gemeinden, die es auch den Nachwuchskräften ermöglichen, Kurse und Lehrgänge zu besuchen.

Interessengemeinschaft EDV Zürcher Gemeinden IG EDV

Vereinspräsident Hermann Pfister orientiert: Aus dem Vorstand zurückgetreten sind **Peter Hubmann**, Schlieren, und **Uwe Krzesinki**, Bonstetten. Als neue Mitglieder hat die Generalversammlung **Walter Gutknecht**, Waltalingen, **Walter Liebrand**, Thalwil, und **Ernesto Ruosch**, Feuerthalen, gewählt. Dem Verein gehören 142 Gemeinden an. Die Jahresrechnung 1999 ist positiv ausgefallen. Im vergangenen Jahr waren die Anschlüsse an das KZH-Netz die Hauptbeschäftigung: Bis heute sind 127 Gemeinden mit dem Kanton verbunden. In nächster Zeit sind neue Verträge auszuhandeln. Im Weiteren stellt **Hermann Pfister** die für 2000 geplanten Aktivitäten vor.

FEDERAS Beratung AG/Geschäftsstelle VZGV

Stefan Kuchelmeister zeigt der Versammlung zuerst die Entwicklung in den letzten sechs Jahren auf. Die Dienstleistungen sind neu strukturiert worden. Ein grösseres Projekt ist die Schulberatung. Weiter will sich die FEDERAS vermehrt im Bereich Public Health/Soziales mit dem Gebiet der Gesundheitsförderung engagieren. Geführt werden die Geschäftsstellen des VZGV, der Stiftung CHANCE, von Zürich Plus und des Vereins Arbeitssicherheit Schweiz. Hauptsächliche Tätigkeitsgebiete für die Zukunft werden sein: Organisationsberatung, Vernetzung zwischen Bund, Kanton und Gemeinden, Vollzugsunterstützung, Informatik und Elektronik-Government sowie Vermittlung von Kaderleuten für vorübergehende Einsätze.

Fortsetzung der statutarischen Geschäfte

5. Beteiligung an der Aktienkapitalerhöhung der FEDERAS Beratung AG

Vom Vorstand liegt folgender Antrag vor:

Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand, namens des VZGV an einer Kapitalerhöhung der FEDERAS Beratung AG im Rahmen des bisherigen Beteiligungsverhältnisses und mit Fr. 100'000.– zu partizipieren.

Paul Imhof ergänzt die den Vereinsmitgliedern schriftlich zugestellte Begründung: Der Aufbau des Dienstleistungs- und Beratungsunternehmens FEDERAS hat sich in jeder Beziehung gelohnt. Die mit den Dividenden aus der VZGV-Beteiligung finanzierte Geschäftsstelle betreut heute das gesamte Weiterbildungswesen und die Vereinsverwaltung. Weiter stellt sie die Organisation und Durchführung der Fachveranstaltungen sicher. Auch in der Öffentlichkeit ist der seinerzeit mutige Schritt positiv vermerkt worden. Überall wird unternehmerisches Denken und Handeln gefordert – der VZGV geht mit gutem Beispiel voran. Der Umsatz der FEDERAS hat sich erfreulich entwickelt. Nun muss die Eigenkapitalbasis angepasst werden. Nach dem Willen des Vorstandes soll der VZGV weiter Hauptaktionär sein. Über die Minderheitsbeteiligungen sind Verhandlungen im Gang. Der Arbeitsvorrat der FEDERAS beträgt rund 2 Mio. Franken. Ungefähr die gleiche Summe konnte im laufenden Jahr bereits fakturiert werden.

Die Diskussion wird nicht benützt.

Beschluss:

Der Antrag des Vorstandes wird einstimmig gutgeheissen.

6. Änderung des Vereinsnamens und Anpassung der Statuten

Der Vorstand stellt der Vereinsversammlung folgenden Antrag:

Der bisherige Vereinsname «Verein zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsbeamter» (VZGV) wird in «Verein Zürcher Gemeindeverwaltungen» VZGV mit dem Zusatz «Berufsorganisation der Führungskräfte» umgewandelt. Die Statuten werden angepasst.

Auch dieser Antrag ist den Vereinsmitgliedern mit einer schriftlichen Begründung zugestellt worden.

Diskussion:

Hans Rudolf Lehmann, Opfikon, kann sich mit dem Antrag des Vorstandes nicht befreunden. Er bringt folgenden Vorschlag ein:

«Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute VZGV»

Martin Pallioppi, Thalwil, stört am Antrag des Vorstandes, dass der Mensch verschwindet und nur noch die Verwaltung erwähnt ist.

Abstimmungen

Paul Imhof stellt zuerst die beiden Vorschläge einander gegenüber und führt nachher über den obsiegenden Antrag die Hauptabstimmung durch. In der ersten Abstimmung zieht die Versammlung den Vorschlag von H. R. Lehmann mit grosser Mehrheit dem Antrag des Vorstandes vor. In der Hauptabstimmung wird der Vorschlag von H. R. Lehmann wiederum mit grosser und allseits anerkannter Mehrheit angenommen. Das Quorum von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder gemäss Art. 27 der Statuten ist erreicht.

Beschluss:

Der Vereinsname «Verein zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsbeamter VZGV» wird unter gleichzeitiger Anpassung der Statuten in «Verein Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute VZGV» geändert.

7. Ersatzwahl von zwei Vorstandsmitgliedern für die zurücktretenden Urs Anderwert, Maur, und Rolf Butz, Bülach

Die beiden bewährten Vorstandsmitglieder Urs Anderwert, Maur, und Rolf Butz, Bülach, treten nach 14 bzw. 18jähriger Tätigkeit für den VZGV zurück. Auf Vorschlag des Vorstandes werden als neue Mitglieder für den Rest der laufenden Amtsdauer einstimmig gewählt:

- **Andrea Stucki**, Stellvertreterin des Finanzsekretärs, Rümlang
- **Pius Rüdüsüli**, Gemeindeschreiber, Herrliberg

Vor der Wahl stellt Paul Imhof die Kandidatin und den Kandidaten kurz vor. Mit Andrea Stucki wird in der 143jährigen Geschichte des VZGV zum ersten Mal eine Frau in den Vorstand gewählt. Sie ist Inhaberin des Gemeindeschreiber-Diploms, und der Vorstand hat die Absicht, ihr die Verantwortung für die Vereinsfinanzen zu übertragen. Pius Rüdüsüli arbeitet seit 1994 in der Lehrlingskommission mit.

8. Ehrungen und Ernennung von Freimitgliedern

a) Ernennung von Urs Anderwert und von Rolf Butz zu Ehrenmitgliedern

Auf Antrag des Vorstandes werden zu neuen Ehrenmitgliedern ernannt:

- **Urs Anderwert**, Maur
- **Rolf Butz**, Bülach

Beide haben sich während langer Zeit für den VZGV verdient gemacht. Urs Anderwert war 14 Jahre lang verantwortlich für die Vereinsfinanzen und ist auch Mitglied des FEDERAS-Verwaltungsrates. Rolf Butz hat 18 Jahre für den VZGV gearbeitet, seit 1982 als Mitglied und seit 1994 als Präsident der Lehrlingskommission sowie Mitglied des Vorstandes. Zusätzlich präsidiert er seit 1997 die Stiftung Institut für Verwaltungsmanagement IVM und ist Mitautor des erfolgreichen VZGV-Buches «Erfolgreich in der Gemeinde».

Paul Imhof dankt den scheidenden Mitgliedern für die geleisteten Dienst sowie für die gute Zusammenarbeit. Beide können ein Geschenk in Empfang nehmen.

b) Ernennung von Freimitgliedern

Im Sinne von Art. 6 der Vereinsstatuten werden die nachstehenden Mitglieder, die seit der letzten Versammlung in den Ruhestand getreten sind, zu Freimitgliedern ernannt:

- **Werner Wettstein**, Fischental, pensioniert seit August 1999
- **Edgar Hasler**, Uster, pensioniert seit April 2000
- **Hans Peter Seinet**, Horgen, pensioniert ab Juli 2000

Die neuen Freimitglieder erhalten als Geschenk einen VZGV-Dank-Trunk.

Referat von Max Dünki, pensionierter Gemeindeschreiber und ehemaliger Nationalrat, Oberrieden, zum Thema «Reminiszenzen aus Bundes-Bern»

Der pensionierte Gemeindeschreiber von Oberrieden und frühere Nationalrat Max Dünki kann-

te für ein Referat gewonnen werden. Er hat die EVP und auch den Berufsstand der Gemeindegemeinschafter während 16 Jahren im Nationalrat vertreten.

Der lebendige Bericht von Max Dünki fesselt die Versammlung. Eine kleine Auswahl von vergnüglichen und auch ernsteren Remiszenten wird im VZGV-Info Nr. 29 abgedruckt.

Paul Imhof dankt dem Referenten für die wertvollen Einblicke in die oberste Legislativ-Tätigkeit unseres Landes. Max Dünki kann ebenfalls einen VZGV-Dank-Trunk nach Hause nehmen.

Imbiss und gemütlicher Ausklang

Um 17.05 Uhr geht die Versammlung zu Ende. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind zu einem Imbiss zu Lasten der Vereinskasse eingeladen. Als Auflockerung trägt der Dichter und pensionierte Gemeindegemeinschafter Willy Peter, Dägerlen, ein paar Muster aus seinem neusten Werk vor.

Beginn 14.30 Uhr
Ende 17.05 Uhr

Für die Richtigkeit

P. Hubmann